



+ [1] Gefahrenzone

⇒ Hinweis:

Eine Gefahrenzone ist ein Bereich, in dem sich der Verletzte und der Ersthelfer in GEFAHR befinden. Die Gefahrenzone muss abgesichert werden, der Patient muss - wenn dies möglich ist - aus der Gefahrenzone gebracht werden.

🔴 Der Helfer darf sich selbst nicht in Gefahr bringen!

Er muss immer an seine eigene Sicherheit denken!

An die eigene Sicherheit denken, heißt Verantwortung zeigen!

„No risk no fun“ hat sich schon mehrmals als gefährliche Sprücheklopferi erwiesen!

Mögliche Gefahrenzonen und Gefahrensituationen:

Straße, Waldweg (Mountainbiker),
Schipiste oder Lawinen,
Unfall beim Transport gefährlicher Güter,
Feuer,
Blanke (nicht isolierte) Elektrokabel,
Wasser, eingebrochenes Eis,
Gase,
Verschüttung.

Verhalten bei Straßenunfällen:

Absicherung der Gefahrenzone durch Warndreieck.

NOTRUF



Verhalten bei Schi- bzw. Lawinenunfällen:

Absichern der Gefahrenzone (Schipiste) in ausreichender Entfernung mit Schi und Stöcken.

Eine Person kann andere Schifahrer rechtzeitig warnen.

NOTRUF

Verhalten bei Unfällen durch Verschüttung:

NOTRUF

Rat der Fachleute unbedingt befolgen!

Vergewissern ob nachrutschende Massen vorhanden sind. Nicht allein und ohne Seil zum Patienten gehen!

Mit geeignetem Werkzeug sich zum Verschütteten vorarbeiten.

Zuerst Kopf und Brustkorb, dann den ganzen Körper freilegen (nicht an Armen und Beinen ziehen).





Verhalten bei Unfällen mit gefährlichen Gütern:

Kontakt mit Gefahrgut meiden;

Sicherheitsabstand (mindestens 60 m) einhalten;

Unfallstelle absichern (mind. 100 - 200 m); Zündquellen ausschalten bzw. vermeiden; Ausweichen, wenn Gefahrgut durch Wind vertragen wird. Beim **NOTRUF** die spezielle Kennzeichnung des Gefahrguts (Bild) durchgeben, damit die Feuerwehr geeignete Maßnahmen ergreifen kann.

Verhalten bei Brandunfällen:

NOTRUF durchführen und Anweisungen befolgen!

Sich nicht vom Feuer einschließen lassen! Niemals in ein brennendes Haus hineingehen!

Vergiftungsgefahr durch Rauch und Giftgase beachten!

Verhalten bei Gasunfällen:

Kein offenes Licht und keine Taschenlampen verwenden!

Keine elektrischen Anlagen einschalten!

NOTRUF

Verhalten bei Elektrounfällen: (Spannung unter 1000 Volt)

Vor der Bergung Stromkreis unterbrechen (Stecker ziehen, FI-Schalter betätigen, Sicherung herausnehmen!)

Wenn keine Unterbrechung möglich ist, eine Isolierung zum Verletzten und zur Erde durch Gummihandschuhe, Plastiksäcke usw. herstellen! Größte Vorsicht dabei!

NOTRUF



Hochspannung über 1000 Volt:

Keine Annäherung solange Strom eingeschaltet ist.

NOTRUF

Sicherungsmaßnahmen durch Spezialkräfte sind notwendig;

Gerät ein Helfer in ein Spannungsfeld, soll er mit geschlossenen Beinen aus dem Spannungsfeld hüpfen oder sich mit schleifendem Gang entfernen, da im Boden eine Schrittspannung (Bild rechts) sein kann.

Verhalten bei Badeunfällen:

Durch Zuwerfen einer **Leine** oder eines **Rettungsringes** den Ertrinkenden retten.

Gefährliche Gewässer (Tiefen, große Entfernungen usw.) beachten! Eigene Kräfte nicht überschätzen!

Wenn springen, dann nur in der Hocke; **Anschwimmen mit tragfähigen**

Hilfsmitteln; bei drohender Umklammerung rechtzeitig abtauchen; Bei vollzogener Umklammerung **sich rücksichtslos befreien**; Besuche bei Gelegenheit einen Rettungsschwimmkurs!





Verhalten bei Unfällen durch Einbrechen in Eis:

Verunglückten auffordern, beide Arme auf die Eisfläche zu legen und sich möglichst wenig zu bewegen.

NOTRUF

Nicht ohne Sicherung die Bergung durchführen.

Hilfsmittel verwenden: Bretter, Leiter, Stangen usw.

Belastung des Eises prüfen und dabei bedenken, dass die Eisfläche alle Beteiligten die sich darauf befinden, tragen muss.

Schonende Bergungsgriffe aus einer Gefahrenzone:

Der Helfer überkreuzt beide Arme des Verletzten unterhalb des Kopfes und zieht ihn aus der Gefahrenzone. (Bild rechts). Dabei wird der Verletzte nur soweit wie nötig angehoben.



Helmabnahme:

Ein Nichtabnehmen des Sturzhelms kann bei Erbrechen zu einer Erstickengefahr führen. Ist der Verletzte bei Bewusstsein, so kann man ihm behilflich sein, den Helm abzunehmen. Ist der Verletzte bewusstlos, so muss man ihm den Helm abnehmen.

Helmabnahme durch 2 Helfer:

Der erste Helfer kniet oberhalb des Kopfes und erfasst mit beiden Händen den Helm und fixiert unter leichtem Zug den Kopf des Patienten.

Der zweite Helfer

- öffnet das Visier,
- öffnet die Kinnriemen,
- kippt den Helm nach hinten bis die Nase sichtbar wird,
- zieht den Helm **vorsichtig und langsam** ab.

Der zweite Helfer hält den Kopf mit beiden Händen und sorgt dafür, dass er nicht nach unten plumpst. Der Kopf wird vom ersten Helfer vorsichtig nach unten bewegt.



Helmabnahme durch einen Helfer:

Der Helfer kniet oberhalb des Kopfes und erfasst mit einer Hand den Helm und fixiert unter leichtem Zug den Kopf des Patienten. Mit der anderen Hand

- öffnet er das Visier,





- öffnet die Kinnriemen,
- kippt den Helm nach hinten bis die Nase sichtbar wird,
- zieht den Helm **vorsichtig und langsam** ab, wobei eine Hand dafür sorgt, dass der Kopf nicht nach unten plumpst.

Nach der Helmabnahme wird die Notfalldiagnose (Bewusstlosigkeit usw.) gestellt und die lebensrettenden Sofortmaßnahmen eingeleitet.

Rautekgriff:

Der **Rautekgriff** ist gut geeignet für die Bergung von Personen. Man kann den Rautekgriff bei **Bergungen aus dem PKW, aus einer Badewanne, aus dem Bett** und bei anderen schwierigen Situationen anwenden.

Bevor der (oder die) Verunglückte (1. Bild) aus dem PKW gerettet wird, ist darauf zu achten, dass die Beine des Verletzten frei sind (2. Bild). Der zu rettende Patient wird leicht nach vorne gebeugt und die Gurte werden gelöst. Wenn der Motor noch läuft, wird er abgestellt (Zündschlüssel stecken lassen).

Nun erfasst der Helfer den Verletzten mit dem Rautekgriff (3. Bild), dreht ihn zu sich und zieht ihn so aus dem Wagen, dass der Verletzte (wenn er schwer ist) auf dem Oberschenkel des Helfers zu liegen kommt (4. Bild). Ist ein zweiter Helfer vorhanden, erfasst dieser die Beine des Verletzten. Der verletzte Patient wird **außerhalb der Gefahrenzone** abgesetzt.

